

- Tomaselli Olga**, Kaffeehausbesitzerin, geb. am 8. 4. 1890 in Salzburg, gest. am 8. 3. 1973 in Salzburg (Mitglied seit 1909).
- Ullhofen Hugo**, Lehrer, geb. am 28. 10. 1886 in Salzburg, gest. am 16. 3. 1973 in Neukirchen am Großvenediger (Mitglied seit 1920).
- Waggerl Karl Heinrich**, Schriftsteller, geb. am 10. 12. 1897 in Badgastein, gest. am 4. 11. 1973 in Schwarzach. Waggerl, der am Anfang seiner schriftstellerischen Tätigkeit besonders unter dem Einfluß Knut Hamsuns stand, trug durch sein erzählerisches Werk, in dem er sich vor allem mit dem dörflichen Leben seiner Heimat beschäftigte, maßgebend dazu bei, Salzburg im gesamten deutschsprachigen Raum bekannt zu machen. Daneben war er auch als Zeichner und Graphiker tätig und trug maßgeblich zur Gestaltung des bekannten Salzburger Adventsingens bei (Mitglied seit 1950).
- Wegleitner Amalie**, Primararzteswitwe, geb. am 16. 5. 1895 in Liezen/Steiermark, gest. am 19. 12. 1973 in Wien (Mitglied seit 1966).
- Wickingen Heinrich**, Dr. med. vet. Die Gesellschaft beklagt das Ableben eines in Kultur und Wissenschaft außerordentlich aktiven Mitgliedes: Senatsrat i. R. Dr. Heinrich Wickingen, Bürger der Stadt Salzburg, starb nach langer, schwerer Krankheit am 16. 12. 1973. Er wurde am 17. 7. 1904 in Znaim geboren, besuchte die Volksschule in Aussig und Görz sowie die Militärrealschule in Bruck an der Leitha und Wien, wo er 1924 maturierte. Während seines Studiums an der tierärztlichen Hochschule arbeitete er als Volontär im Schönbrunner Tiergarten, im Tiergarten Weitholz in Preßbaum und an den Lehrkanzeln für Zoologie und Bakteriologie. Fünf Jahre war er Mitarbeiter der „Bundesuntersuchungsstelle zur Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten der Honigbiene“ und später der Leiter dieser Stelle; interimistisch war er auch Vorstand der Lehrkanzel für Bienenzucht. An der Lehrkanzel für Fleischhygiene war er u. a. Hochschulassistent. 1936 erwarb er das tierärztliche Diplom, 1937 wurde er zum Doktor med. vet. promoviert, 1938 wurde er Amtstierarzt der Gemeinde Wien. Ab 1942 leistete er den Wehrdienst; nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft 1946 übersiedelte er nach Salzburg, wo er in der Tierklinik tätig war und sich als Tierarzt selbständig machte. Am 1. 7. 1955 trat er als Beschaustierarzt in den Dienst des Magistrats der Stadt Salzburg, wurde am 1. 7. 1960 pragmatisiert, 1962 Veterinärtrat und 1965 Veterinäroberrat. Mit seiner Pensionierung am 1. 5. 1966 erhielt er den Titel Senatsrat i. R. (Das Amtsblatt der Stadt Salzburg brachte aus diesem Anlaß eine Darstellung seiner Tätigkeit mit einem Photo.) 1969 zeichnete ihn die Landeshauptstadt in Würdigung seiner Verdienste mit dem Bürgerbrief aus. Der umfassend gebildete Mann gab zahlreiche Publikationen über wissenschaftliche und kulturhistorische Themen heraus. Seine rein veterinärmedizinischen Arbeiten, für die er von der Tierärztlichen Hochschule geehrt wurde, können hier nicht er-

wähnt werden. Seine Begabung, sich in den verschiedensten Bereichen zurechtzufinden, ist aber aus der im folgenden gebotenen Auswahl aus seinem Werksverzeichnis klar zu ersehen. Neben Vorträgen vor der Gesellschaft der Tierärzte in Wien wurde Dr. Wickingen vor allem als Verfasser von Hörspielen, die seine dichterischen Qualitäten zeigten, und durch Radiosendungen über das Salzburger Brauchtum bekannt.

1958 gründete er den Arbeitskreis für Veterinärmedizin im Rahmen der „Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur“. Seit Gründung der Salzburger Faschingsgilde widmete er sich der Erforschung der Faschingsbräuche.

Der Gesellschaft trat er bereits 1951 bei. Mit fünf Vorträgen betätigte er sich aktiv im Vereinsleben: 1. Von Fleischbänken und Viehbeschau in Salzburg (1953). 2. Die Salzburger Landesfürsten und ihre Maßnahmen zur Pferdezucht (1954). 3. Der Tierschutz in seiner historischen Entwicklung im Land Salzburg (1955). 4. Entstehung des jetzigen und des alten Schlachthofes (1961). 5. Der Salzburger Fasching in alter Zeit (1963).

Werksverzeichnis (Auswahl):

1. Der Viehpaß im Wandel der Zeiten. Salzburger Bauer, 8. Jg. 1953.
2. Der Ferdinand-Hanuschplatz vor 150 Jahren. Ebda.
3. Fleischverbrauch einst und jetzt. Ebda., 9. Jg. 1954.
4. Über den Pferdefleischgenuß. Salzburger Volksblatt 1953.
5. Hundeleben in Salzburg vor 100 Jahren. Ebda.
6. Das Lieferinger Schloß. Das Schloßbauerngut mit der St. Annakapelle. Ebda., Gästezeitung 1969.
7. Ein Beitrag zur Geschichte der städtischen Freibank in der Stadt Salzburg. Wiener Tierärztliche Monatsblätter, 41. Jg. 1954.
8. Ein Beitrag zur Geschichte des Pferdefleischgenusses. Ebda., 40. Jg. 1953.
9. Referat über den Vortrag: Fleischbänke und Fleischbeschau in Alt-Salzburg. Ebda.
10. Die rote Hütte oder rote Bank im erzbischöflichen Salzburg. Ebda., 48. Jg. 1961.
11. Ein Beitrag zur Geschichte der Tierpässe. Österr. Tierärzte-Zeitung 1954.
12. Gewährleistungen im Erzbistum Salzburg. Ebda.
13. Seit wann Veterinär? Ebda. 1955.
14. Pinzgauer Rinder in Paris 1856. Ebda. 1956.
15. 1. Tierschutzverein 1845. Zur Geschichte des 1. österr. Tierschutzvereines („Der Verein gegen Tierquälerei im Erzherzogthum Österreich ob der Enns und im Herzogthum Salzburg“). Ebda. 1957.
16. Das Stierwaschen — ein vergessener Metzgerbrauch. Amtsblatt der Stadt Salzburg 1958.
17. Die Pferdeapotheke im erzbischöflichen Hofmarstall zu Salzburg. Ebda. 1957.
18. Ochsenwaschen, ein alter Metzgerbrauch. Fleischer-Zeitung.

19. 1. Stock: Museum — ebenerdig: Schlachthaus. Ebda.
 20. Stephan Portenkirchner, Kirlwirt und bürgerlicher Metzger. Ebda.
 21. Ein Querschnitt durch die Chronik der Salzburger Metzger. Festschrift zur Bundestagung der Fleischer Österreichs in Salzburg, 1956.
 22. Ein Polizeidirektor zeigt die Eröffnung zweier Schlachtereien im Jahre 1801 an. Deutsche Schlacht- und Viehhof-Zeitung, 59. Jg. 1959.
 23. Maxglaner Hexen und andere salzburgische Faschingsbräuche (gemeinsam mit M. Wickingen). Sonderdruck der ersten großen Salzburger Faschingsgesellschaft 1968. F. Zaisberger
- W i m m e r Julius, Volksschuldirektor i. R., Oberschulrat, geb. am 14. 2. 1901 in Salzburg, gest. am 14. 3. 1973 in Salzburg (Mitglied seit 1921).

Nachtrag zur Totentafel 1971

- E d e l m ü l l e r Anton, Dr., Hofrat, Primararzt i. R., geb. am 12. 1. 1887 in Wien, gest. am 8. April 1971 in Klosterneuburg (Mitglied seit 1928).
- H o l z e r Sylvester, Volksschuldirektor i. R., geb. am 31. 12. 1877 in Pfarrwerfen, gest. am 9. 12. 1971 in Hallein (Mitglied seit 1936).
- R e i c h e l Maria, Private, geb. am 11. 10. 1874 in Salzburg, gest. am 30. 3. 1971 in Salzburg (Mitglied seit 1955).

Nachtrag zur Totentafel 1972

- N u s k o Hans Edler von, Dr., Generaldirektor der Österreichischen Salinen i. R., geb. am 19. 9. 1889 in Neunkirchen/OÖ., gest. am 30. 8. 1972 in Salzburg (Mitglied seit 1933).
- S c h l a g e r Max, Dr., Professor i. R., geb. am 21. 10. 1903 in Klein-Pöchlarn, gest. am 23. 6. 1972 in Salzburg.
- Der 1972 verstorbene Professor war nicht nur ein hervorragender Lehrer (für Naturgeschichte und Geographie) an Salzburger Mittelschulen, sondern vor allem auch ein sehr bedeutender Forscher auf dem Gebiete der Salzburger Geologie. Als Dissertationsthema hatte er den Untersberg mit seiner Umgebung zur Bearbeitung übernommen; in vierjähriger Arbeit kartierte er das Gebiet in vorbildlicher Weise. Meinungsverschiedenheiten mit dem damaligen Leiter der Geologischen Bundesanstalt blockierten unbegreiflicherweise die Annahme dieser hochwertigen Arbeit; es erschien nur eine kurze Abhandlung mit Karte 1:75.000 über das Untersberggebiet (1930). Die Verärgerung über dieses Vorgehen hielt Schlager längere Zeit hindurch ab, sich der geologischen Forschung zu widmen; er nahm sie erst in den fünfziger Jahren wieder auf, zunächst in Form einer Ergänzung seiner